

Stadtgrün
Haus- und Kleingarten

Birnengitterrost / Wacholderrost

Wirtspflanzen / Bedeutung:

Als Nebenwirtspflanze dieser Pilzkrankheit kommen alle Birnen in Frage. Nicht nur Obstbäume sondern auch Zierbirnen werden befallen. Zu den Hauptwirtspflanzen zählen zahlreiche Wacholderarten, insbesondere der Sadebaum (*Juniperus sabina*) und der Chinesische Wacholder (*J. chinensis*). Der heimische Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) und auch der Kriechwacholder (*J. horizontalis*) sowie der Schuppen-Wacholder (*J. squamata*) werden von dieser Rostpilzart nicht befallen. Schädigende Auswirkungen durch den Befall sind insbesondere an den Birnen zu erwarten. Die genannten Wacholderarten zeigen erst nach vielen Jahren Absterbeerscheinungen.

Schadbild:

An den infizierten Wachholdern kommt es etwa im April/Mai nach wiederholten Niederschlägen zu weithin sichtbaren orangebraunen, gallertartig aufgequollenen Sporenlagern. Von dort aus kann es im Frühjahr zu Neuinfektionen der jungen Birnenblätter kommen. Auf den Blättern der Birne bilden sich zuerst kleine, dann größere leuchtend-orangene Flecke. Im Spätsommer und Herbst entwickeln sich an diesen Stellen blattunterseits höckerähnliche Gebilde (Sporenlager). Bei sehr starkem Befall kommt es zu vorzeitigem Blattfall.



Erreger:

Beim Birnengitterrost handelt sich um den wirtswechselnden Rostpilz *Gymnosporangium sabinae*, der neben der Birne auch verschiedene Wacholderarten (siehe oben) befällt und dort den Wacholderrost verursacht. Die Überwinterung des Pilzes erfolgt am Wacholder.

Gegenmaßnahmen:

Das Entfernen einzelner befallener Wacholderzweige bringt erfahrungsgemäß keine Reduzierung des Befalls, da der Pilz tiefer im Holz sitzt, als man erkennen kann. Theoretisch könnten Infektionen der Birne durch Roden befallener Wacholdersträucher verhindert werden. Im Klein- und Hausgarten kann damit nur die unmittelbare Infektionsquelle im eigenen Garten beseitigt werden, um künftig einen sehr starken Befall zu verhindern. Erfahrungsgemäß befinden sich in der näheren Umgebung jedoch fast immer ausreichend Wacholder, um Infektionen zu ermöglichen, zumal die Sporen durch den Wind über größere Entfernungen (500 m u. mehr) verbreitet werden.



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

Beratungshotline: 030 - 70 00 06 - 240
automatischer Auskunftgeber: 030 - 70 00 06 - 212

E-Mail: pflanzenschutzamt@senstadt.berlin.de
Internet: www.stadtentwicklung.berlin.de/pflanzenschutz

Die orangefarbenen Blattflecken an den Birnbäumen beunruhigen viele Gartenbesitzer. Bei geringem Befall schädigt der Birnengitterrost den Baum aber nicht so stark, dass Bekämpfungsmaßnahmen erforderlich wären. Anders sieht es bei Starkbefall über mehrere Jahre aus. Ertragsausfälle und Schwächung der Bäume (u. U. sogar Absterben einzelner Äste) sind dann zu beobachten. Wo die Krankheit seit mehreren Jahren regelmäßig sehr stark auftritt, so dass mehrere Flecken pro Blatt zu vorzeitigem Blattfall führen, sollte überlegt werden, ob künftig im Frühjahr Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Birnengitterrost durchgeführt werden können. Hierzu sollte beim Pflanzenschutzamt Berlin eine Spezialberatung eingeholt werden.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

Erstellt: Mai 2007